PrimaryCare 2001;1:473

Eindrücke vom WONCA-EUROPE-Kongress 2001 in Tampere, Finnland

Cornelia Klauser-Reucker

Zusammenfassung: In kurzen Schnappschüssen beschreibt Cornelia Klauser, was sie am WONCA-Kongress besonders geschätzt hat: von den internationalen Kontakten über die riesige Auswahl der Angebote von hoher Qualität, den Besuch eines finnischen Gesundheitszentrums bis zum Abschalten in der Natur.
Der nächste WONCA-EUROPE-Kongress findet am 9.–13. Juni 2002 in London statt, www.woncaeurope2002.com. Die Organisation durch das «Royal College of General Practitioners» verspricht einen Leckerbissen von besonderer Qualität. Günstigste Anmeldung vor dem 17.10.01.

Résumé: Cornelia Klauser décrit en moments instantanés ce qu'elle a apprécié le plus au congrès WONCA: les contacts internationaux, le grand choix des soumissions, surtout de bonne qualité et la visite dans un centre de santé et le repos dans la nature.
Le prochain congrès WONCA-EUROPE aura lieu le 9–13 juin 2002 à Londres, www.woncaeurope2002.com. L'organisation par le «Royal College of General Practitioners» permet d'être une délicatesse d'une qualité supérieure. Inscription favorable avant le 17 octobre 2001.

Eindrücke aus Tampere:

- Der *offene Kontakt mit Kolleginnen* (viele!) *und Kollegen aus allen Ländern* Europas und der Welt (43 Nationen waren vertreten), z.B. jener mit den jungen türkischen Kolleginnen aus der Nähe von Istanbul oder den beiden verschleierten Kolleginnen aus Kyrgyzstan (wo ist das wohl?). In meinem Kopf sah ich sie bei der täglichen Arbeit in sehr verschiedenen Welten. Die Zeit in der Kaffeepause – in der sehr bescheidenen Pharmaausstellung –, beim Mittagsbuffet oder in den Workshops wurde für rege Diskussionen genutzt; der Austausch über die jeweilige Herkunft und Arbeitsform war sehr herzlich. Mich interessierten speziell die Probleme der Ärztinnen, wie sie im Beruf zurechtkommen und wie sie Familie und Beruf integrieren.
- Die Selbstverständlichkeit, jedes Referat und jeden Workshop von *zwei Vorsitzenden alternierend* zu leiten, natürlich *immer von einer Ärztin und einem Arzt*: Das wünsche ich mir hier auch! Auch bei den Hauptreferaten wurde darauf geachtet, dass ein Kollege und eine Kollegin sich abwechselten; es gab dabei nur eine Ausnahme.
- Die *riesige Auswahl der Angebote* neben den Hauptreferaten, sei es als Workshop (auch bei 50 TeilnehmerInnen kann man in Vierergruppen Fragen besprechen!), als Symposium (mit ausgiebiger Diskussionszeit) oder in den CME-Programmen (continuing medical education), wo in Kleingruppen – auch gegenseitig – mit einem Tutor Fertigkeiten geübt wurden (z.B. wie untersuche ich die obere Thoraxapertur oder die Segmente der Zervikalwirbelsäule und wie kann ich ein «thoracic outlet»-Syndrom konservativ therapieren).
- Die *hohe Qualität der Vorträge*, fast alle per Computer, manchmal mit etwas zuviel Ablenkung durch Bilder vom Herkunftsland des Redners; dagegen fehlten mir griffige Hand-outs.
- Die Gelegenheit, ein *Gesundheitszentrum der Umgebung ausgiebig zu besichtigen* und mit den Kollegen ihr System zu diskutieren; ich war beeindruckt, wie vernetzt die Finnen sind: Hausbesuch der Schwester oder des Arztes mit dem Computer mit integrierten Guidelines für Arzt und Patient.
- *Hauptreferate* mit hohem Niveau zu hören, die weniger hochwissenschaftliche medizinische Aspekte, sondern die einmalige Stellung der HausärztInnen beleuchteten, die im Netzwerk zwischen Spezialisten und Familie wirken und im delikaten Gleichgewicht von Familie und Gesellschaft ihre PatientInnen in Gesundheit und Krankheit betreuen.

Es war für mich eine stimulierende angenehme Zeit in der hellen Ambiance des geräumigen, architektonisch attraktiven Kongresshauses von Tampere, wenige Gehminuten vom Zentrum entfernt und mit einer schönen Grünanlage (natürlich mit See). Gleichzeitig hatte ich das Privileg, bei einem befreundeten Paar den finnischen Alltag mit recht viel Freizeit in der Natur geniessen zu können.

Dr. med. Cornelia Klauser-Reucker
Strada Regina 68
CH-6982 Agno